

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1889

23.7.1889 (No. 199)

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 23. Juli.

№ 199.

Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. 1889.
Einrückungsgebühr: die gefaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

Nichtamtlicher Theil.

Karlsruhe, den 22. Juli.

Boulanger nimmt in England auf die Regierung, welche ihm ein Asyl gewährt, eben so wenig Rücksicht als vorher in Belgien. Das von ihm in Gemeinschaft mit seinen Mitangeklagten Graf Dillon und Rochefort erlassene Manifest, das zweite im Verlaufe einer Woche, strotzt von den gröblichsten Beleidigungen des französischen Staatsgerichtshofes und der französischen Regierung; durch den telegraphischen Auszug, den wir in dem heute Mittag ausgegebenen Blatte mitgetheilt haben, wird diese neue Leistung des flüchtigen Generals hinreichend charakterisirt. Die wiederholten Kundgebungen Boulangers bringen von neuem die Frage zur Diskussion, ob die englische Regierung nach der Lage der dortigen Gesetzgebung verpflichtet ist, Herrn Boulanger auch dann, wenn derselbe sich durchaus nicht ruhig verhalten will, Gastfreundschaft zu gewähren. Bis jetzt ist jedoch nichts darüber bekannt geworden, daß das Pariser Kabinett einen auf die Ausweisung Boulangers bezüglichen Antrag in London gestellt hat. Sie wird vielleicht den Verlauf des Prozesses gegen den General abwarten. Sobald der Senatsgerichtshof in der Angelegenheit wegen Verschwörung und Mitterats gegen die Sicherheit des Staates sein Urtheil in Betreff Boulangers, Dillon's und Rochefort's gefällt hat, wird das Kriegsgericht zur Aburtheilung über die gemeinen Vergehen, deren Boulanger beschuldigt, zusammentreten und dann dürfte nach der Meinung Pariser Blätter an die Regierung die Frage heranreten, ob die Auslieferung Boulangers zu verlangen ist.

Die im Montagsblatte erwähnte Rede des englischen Schatzkanzlers Goschen zu Gunsten des Bündnisses zwischen Konservativen und liberalen Unionisten erregt im englischen Publikum größere Aufmerksamkeit. Goschen ist bekanntlich der einzige liberale Unionist, der in dem sonst aus lauter Konservativen zusammengesetzten Kabinett Salisbury sitzt, und er sprach sich für das fernere Zusammenwirken der beiden Parteien in ungewöhnlich lebhafter und nachdrücklicher Weise aus. Insbesondere betonte er, die Harmonie unter allen Mitgliedern der Regierung sei eine so vollständige, daß sie in einem Kabinett aus homogenen Bestandtheilen nicht größer sein könne; die Bedenken, die er bei seinem Eintritt in die Regierung gehegt habe, seien angesichts der entgegenkommenden und veröhnlichen Haltung der anderen Kabinettsmitglieder in allen Fragen geschwunden. Man nimmt an, daß Goschen seine Rede im Einverständnisse mit den übrigen Führern der liberalen Unionisten, namentlich mit Lord Hartington, gehalten habe, um die von oppositioneller Seite ausgehenden Gerüchte über Mißbilligungen im Ministerium bündig zu widerlegen und das feste Zusammenhalten der Tories und der unionistischen Liberalen demonstrativ zu betonen. Diese Meinung wird dadurch verstärkt, daß fast gleichzeitig mit Goschen auch Lord Hartington bei einer anderen Veranlassung eine Rede hielt, in der er die Nothwendigkeit für die Fortdauer des Bündnisses

zwischen den beiden Regierungsparteien nachdrücklich hervorhob. Es gewinnt nach den Erklärungen der beiden genannten Politiker den Anschein, daß nicht nur in Bezug auf die jetzt zur Erörterung stehenden Fragen, sondern auch betreffs der für die nächste Parlamentsession in Aussicht genommenen irischen Reformen ein volles Einverständnis zwischen den leitenden Persönlichkeiten der beiden ministeriellen Parteien erzielt worden ist.

Im „Handelsmuseum“ wird der Jahresbericht des k. k. österreichisch-ungarischen Konsulats Piraeus-Athen für 1888 veröffentlicht, welchem wir nachstehenden, den Antheil Deutschlands am Handel Griechenlands betreffenden Passus entnehmen:

Von der durchwegs zu beobachtenden Rückwärtsbewegung der Importziffern machen nur Deutschland, Frankreich und Belgien eine Ausnahme mit einer Steigerung von 830 204, 526 138 und 499 380, während die Vereinigten Staaten von Amerika in diesem Jahre zum erstenmale als Importprovenienz, und zwar mit einer namhaften Raffeesendung erscheinen. Dürften die Steigerungen der Einfuhren aus Frankreich und Belgien wohl mehr nur als zufällige und unpräjudizirliche aufzufassen sein, so fordert andererseits Deutschlands Thätigkeit auf dem hiesigen Markte eine ernste Berücksichtigung, umso mehr, als die in den betreffenden statistischen Ausweisen enthaltenen Tabellen noch lange kein vollständiges Bild von Deutschlands Import geben, der ja bekanntlich wegen des Fehlens einer direkten Schiffsverbindungsroute zu nicht unbedeutendem Theile in den als österreichisch-ungarische, italienische, belgische, dänische und niederländische Provenienz ausgewiesenen Importen enthalten ist. Es kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die deutsche Konkurrenz speziell unsere Einfuhrartikel (wie namentlich Papier, Metallwaaren, Drogen, Chemikalien und die gesammten Verleidungsindustrien) empfindlich trifft und uns für die Folge noch gefährlicher werden wird, da insbesondere der deutsche Kaufmann mit großem Verstande, Fleiß und Energie an die Eroberung eines Marktes geht, was hinsichtlich unseres Kaufmannstandes nicht immer gesagt werden kann. Was Deutschland hier vor Allem zu statten kommt, ist das Vorhandensein einer Anzahl vorzüglicher deutscher Kommissionäre, in deren Händen das ganze deutsche Importgeschäft ruht.

Deutschland.

* Berlin, 21. Juli. Seine Majestät der Kaiser segt nach den heute hier eingetroffenen telegraphischen Mittheilungen die Rückreise fort; Allerhöchsterseits erfreut sich des allerbesten Wohlbehagens.

Aus Minden meldet man, daß in der letzten Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums Oberbürgermeister Bleck berichtete, nach ihm zu Theil gewordener amtlicher Nachricht treffe Seine Majestät der Kaiser Wilhelm am 10. September, Abends gegen 7 Uhr, von Dresden kommend, dort ein, bezügle Wohnung im Privatbause des Fabrikanten Leonhardt und nehme dort voranschließend noch am selben Abend den Zapfenstreich sämtlicher Militärkapellen und Spielleute des 7. Armeecorps entgegen. Am 12. September, Morgens 9 Uhr, hält der Kaiser auf der benachbarten Heide große Parade über das Corps. Das Paradeessen beginnt um 5 Uhr in der Aula des Gymnasiums, nach demselben wird dem Kaiser ein Fackelzug gebracht. Am 15. früh wohnt der

Kaiser dem Manöver bei und reist Nachmittags nach Hannover. Zum Empfange des Kaisers werden große Vorbereitungen getroffen.

Gestern, am 20. Juli, feierte die Mutter Ihrer Majestät der Kaiserin, die Herzogin Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg (geboren am 20. Juli 1835) ihren 54. Geburtstag.

Die bereits am Samstag von uns gemeldete Berufung des Professors Dr. Schwemmer nach Barzin hat hinsichtlich des Besudens des Fürsten Bismarck Besorgnisse erweckt, die glücklicherweise unbegründet sind. Der Reichskanzler erfreut sich gegenwärtig einer guten Gesundheit. Wahrscheinlich ist die Berufung Schwemmer's durch den Wunsch des Fürsten Bismarck veranlaßt worden, sich mit seinem Vertrauensarzt zu berathen, um eine endgiltige Entscheidung über eine etwaige Badereise nach Kissingen zu treffen. Die „Nationalzeitung“ hört, daß der Staatsminister Graf Bismarck sich im Lauf dieser Woche nach Barzin begibt. Der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Graf Berchem, der einen kurzen Urlaub angetreten hat, wird morgen wieder zu den Geschäften zurückkehren, um den Grafen Bismarck während der Abwesenheit desselben zu vertreten.

Der deutsche Reichskommissar Hauptmann Wisemann bittet durch die „Kolonialzeitung“, daß man ihn nicht mit Gesuchen um Anstellung bei der afrikanischen Schutztruppe u. s. w. angehen, sondern derartige Schreiben an seinen Stellvertreter, Major Liebert vom Großen Generalstabe in Berlin, richten möge. Demselben Blatt wird auch mitgetheilt, daß bisher nur ein Offizier, ein Seemann, ein Militärarzt und ein Zahlmeister der Wismann'schen Expedition nachgesandt worden sind. Gegenwärtig schweben noch Anwerbungen von Seemannsbesatzungen, Unteroffizieren und Maschinenisten für die Schiffe des Reichskommissars. Alle anderweitigen Anmeldungen sind zur Zeit werthlos, da die Liste der Anwärter für die Schutztruppe in allen Dienstgraden überfüllt ist.

Der Direktor der brasilianischen Telegraphenwerkstätte, Enzmann, hält sich gegenwärtig, mit Empfehlungen seiner Regierung versehen, in Deutschland auf, um die diesseitigen Telegraphen- und Fernsprecheinrichtungen kennen zu lernen. Er ist, wie schon sein Name andeutet, ein geborener Deutscher.

Morgen beginnt in Schweidnitz eine Schwurgerichtsperiode, die ausschließlich der Verhandlung gegen Waldenburger Bergleute z. gewidmet ist. In derselben wird verhandelt werden: am 22., 23. und 24. d. Mts. (Montag, Dienstag und Mittwoch) gegen 35, am 25. (Donnerstag) gegen 13, und am 26., 27. und 29. (Freitag, Samstag und Sonntag) gegen 48, insgesammt gegen 93 Angeklagte. Die Anklage lautet in allen Fällen auf Landfriedensbruch.

Deßau, 21. Juli. Seine Hoheit der Erbprinz Friedrich und Ihre Großh. Hoheit die Erbprinzessin Marie von Anhalt nebst Gefolge verließen am Freitag Abend Deßau und begaben sich über Magdeburg zum mehrwöchentlichen Kurzgebrauch nach Norderney. Wie man

Tante Hauptmann.

Von Th. Almar. (Fortsetzung.)

18) „Baleska, kannst Du wirklich von hier fortgehen, kannst Du Dich losreißen von den Banden, die uns verknüpfen und die ich unzerrenlich wähne? Wohl hast Du Gründe, mir zu ärgern, aber verurtheile mich nicht, ehe Du mich gehört hast!“
„Baleska, ich war blind gegen Dich und mein eigenes Herz. Ich glaubte Dich nur wie eine Schwester zu lieben. Vielleicht wäre ich längst über meine Gefühle für Dich klar geworden, wenn Du, wie Martha, immer neben mir gewesen wärest und ich mich dem Einflusse meiner Mutter wie jetzt entzogen hätte.“
„Doch noch ist nichts zu spät, und alles das, was ich Dir hier schreibe, würden Dir meine Lippen beredeter sagen, hätte ich der Tante Hauptmann nicht mein Wort gegeben, so lange Du es selbst wünschst, Deinem Hause fern zu bleiben. Ich wiederhole daher, was Du auch fabelst — noch ist nichts zu spät. Noch betrachte ich mich als frei und nur Du allein kannst mich in Fesseln schlagen. Martha kennt die Liebe nicht in jener Tiefe, die in der Entlosgung unglücklich macht; sie wird mir mein Wort ohne Schmerz zurückgeben. Ihr ruhiges Gemüth, das sich mehr der Freundschaft als Liebe zuneigt, wird sich unseres Glückes freuen. Auch ist sie reich, ihre Eltern machen ein großes Haus, es wird ihr an Bewerbern nicht fehlen. Du aber stehst allein, hast ältere Ansprüche an mich und Dich will ich mein nennen. Mir gehört Dein Geist, da ich ihn wachgerufen und geführt, daher verlange ich auch, was mein ist: Deine Seele! Nicht wahr, jetzt gehst Du nicht von mir, Du meine liebe Braut und bald mein Weib, das an meinem Herzen allein glücklich werden soll. Und nun eine schnelle Antwort. Sprich, rufe mich, denn ich ertrage eine längere Trennung von Dir nicht! In inniger Liebe Dein Robert.“
Baleska hatte zu Ende gelesen. Den Brief in ihren Händen haltend, versank sie in tiefes Sinnen.
War es Freude, worin sich ihr Herz in dem lang erträumten Paradies wiegte? War sie jetzt nicht im Stande, an jener Frau

Rache zu nehmen, welche ihr der Demüthigungen so viele bereitet hatte? Und schwand nicht bei dem geachteten Namen des Gatten der Mael ihrer Geburt? — War man nicht gezwungen, sie an der Seite des Gatten, umgeben von Pracht und Luxus, zu bewundern. Und mit welchen Worten war das Glück zu schildern. Demjenigen für das ganze Leben anzugehören, den sie von früher Jugend geliebt hatte?
Singen diese Gedanken durch ihre Seele, spielte sich diese Gemüthsregung auf ihrem Antlitze?
Nein, in ihren Zügen lag mehr Bitterkeit, als sie ihr vorhin geführtes Selbstgespräch mit halblauter Stimme wieder aufnahm: „Welches Erkenntniß! Diesem Mann habe ich meine heiligsten Gefühle weihen können, der Herzen nach seinem Gefallen an sich zieht und verwirft? O, daß er mir doch nicht geschrieben hätte! Denn nicht unter einer Krone wollte ich einem solchen Egoisten angehören! Diese Qual, mich meiner einstigen Empfindung noch schämen zu müssen?“ —
„Verzeihen Sie, daß ich diesen Ort wählte, Sie zu erwarten, um Ihnen Lebewohl zu sagen. Ich wußte, daß Sie nicht scheiden würden, ohne von diesen Gräbern Abschied genommen zu haben.“
„Sie sprechen von mir und leiden, sind verwundet. Sie haben sich mit Robert — mit dem Freunde geschlagen? Beschwichigen Sie meine Angst, aber in der Wahrheit: Ist Ihre Wunde gefährlich?“
„Das fürchte ich nicht, die Folge könnte höchstens eine Lähmung sein, was die Operation jedoch verhindern wird.“
„Operation! Lähmung, und diese unheilvollen Andeutungen sprechen Sie mit einer Gleichgültigkeit aus, als handle es sich um den Arm eines Anderen und nicht um den Ihren. Sie sind schwer verwundet und wagten es, hierher zu kommen?“
„Um Abschied von Ihnen zu nehmen — vielleicht auf lange Zeit. Auch um eine Bitte an Sie zu richten: Der Gedanke, Sie auf dem Wege bis München allein zu wissen, hat mich lange Zeit beunruhigt. Jetzt ist diese Sorge zum Theil geschwunden. Eine alte Dame, die ich in meinem Hotel kennen

gelernt, reist morgen ebenfalls nach München, sie ist mir von ehrenwerther Seite empfohlen, würden Sie zu meiner Verhütung unter ihrem Schutze reisen wollen?“
„Ohne Bedenken! Aber Sie sprechen immer nur von mir und nur mein Schicksal bestimmt Sie, und ich höre nichts, nichts von Ihnen!“
„Theure Freundin, da ich hoffe, daß wir uns noch vor dem Herbst im Hause meines Onkels wiedersehen werden, wird auch die Stunde kommen, in der ich von mir sprechen werde. Bis dahin gedanken Sie Ihres wahrhaften Freundes und leben Sie wohl.“
„Ich begehe ein schweres Unrecht, Sie in Ihrem Zustande hier noch zurückzuhalten, aber — ich habe noch eine Frage: Sie haben mir noch nichts von jenem Unbefonnenen gesagt — ist auch er verwundet, oder gar?“
„Sprechen Sie nicht weiter, ich verstehe“, sagte Horst bitter. „Ich hob die Waffe gegen Robert nicht, er ist unverfehrt vom Blase gegangen. Ihn hat jedoch ein anderer Schlag getroffen. Vor zwei Stunden ist sein Vater gestorben. Hoffentlich wird der Verlust heilsam auf ihn einwirken und ihm die Thorheit benehmen, eifersüchtig auf mich zu sein, dem Frauengunst nicht hold und der weiß, daß nur der Freund geliebt wird.“
„Geliebt wurde, Herr von Horst“, sagte Baleska mit einer Ruhe, daß Bernerss Blide unwillkürlich aufleuchteten.
„Doch lassen Sie uns in keine Erörterung eingehen, wenngleich ich Ihnen Rechenhaft schuldig bin. Mein Geschick hat Sie erlorn, mir immer in dunkler Stunde nahe zu sein. Nie, nie werde ich den helfenden, den theilnehmenden Freund vergessen!“
„D Baleska, daß ich Ihnen meine wahre Freundschaft mit meinem Tode beweisen könnte!“
„Mit Ihrem Tode!“ rief das Mädchen zitternd, indem es im Selbstvergeßen ihre Hand auf die Schulter des jungen Mannes legte. „So fühlen Sie, daß Ihr Leben in Gefahr schwebt und halten es aus, hier sorglos vor mir zu stehen. Kommen Sie, ich geleite Sie nach Ihrem Hotel!“ (Fortsetzung folgt.)

der „Post“ von hier schreibt, wird das erlauchte Paar von Norderny auf einige Tage sich nach Bayreuth begeben, um den Bühnenfestspielen beizuwohnen, dann eine Reise durch Tirol und Südtirol unternehmen und sich dann mit den übrigen Familienmitgliedern des Herzoglichen Hauses im Herbst in Berchtesgaden vereinigen, so daß die Zurückkunft des Herzoglichen Hofes Ende September, möglicherweise erst Mitte Oktober erfolgen dürfte. Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl kam in Begleitung ihrer Hofdame Gräfin v. Bücker am Donnerstag Mittag von Würzburg hier an, um sich von dem Erbprinzenpaare zu verabschieden, und nahm bei Höchstselben das Diner ein.

Nürnberg, 21. Juli. Die Beerdigung des Landtagsabgeordneten und früheren Reichstagsabgeordneten Frankenburg hat heute Vormittag unter großer Beteiligung hiesiger und auswärtiger Deputationen stattgefunden. Auch der Justizminister von Leonrod wohnte dem Leichenbegängnis bei. Im Auftrage Seiner Königl. Hoheit des Prinz-Regenten legte der Bürgermeister v. Stromer einen Kranz am Grabe nieder.

Metz, 21. Juli. Für die am 24. d. Mts. vorzunehmende Reichstags-Ergebniswahl im Stadt- und Landkreis Metz ist Abbe Delles als Kandidat aufgestellt. Die altdeutsche Partei beschloß in einer gestern Abend stattgehabten Versammlung ihrer Vertrauensmänner, angesichts der Kandidatur Delles auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten zu verzichten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Juli. Ihre Kaiserliche Hoheit die Kronprinzessin-Witwe Stefanie trifft am Dienstag von Gent-Antal bei Schemnitz wieder in Wien ein und wird sich nach Lagenburg begeben. Die Kronprinzessin-Witwe, welche daselbst bis Anfangs August bei ihrem Töchterchen, der Prinzessin Elisabeth, weilen wird, begibt sich sodann zu mehrwöchigem Aufenthalt nach Ostende, während die Erzherzogin Elisabeth in Lagenburg verbleibt. Als neuerlicher Beweis, daß die Regelung des ungarischen Staatshaushalts stetige und große Fortschritte mache, wird die Thatsache hervorgehoben, daß die Staatseinnahmen, trotz der allgemein ungünstigen Lage und speziell der schwierigen Verhältnisse der Spiritusindustrie, unausgesezt in sehr befriedigender Weise einlaufen, so daß das Ergebnis im Monat Juli bereits in dem bisher abgelaufenen Theile sich um 1,5 Millionen Gulden höher stellt, als in dem entsprechenden Zeitabschnitte des Vorjahres. Des weiteren wird die Thatsache angeführt, daß der Handelsminister von dem ihm im Budget bewilligten Kredit von 20 Millionen Gulden nicht nur bisher keinen Gebrauch gemacht hat, sondern überhaupt auch nicht beabsichtigt, denselben im Verlaufe dieses Jahres in Anspruch zu nehmen. Es lasse sich bereits jetzt ankündigen, daß er sogar in der Lage sein wird, auch bei der Einlösung des Dezember- und des Januarcoupons auf die Inanspruchnahme dieses Kredits zu verzichten, und nichtsdestoweniger über den erforderlichen Kassenbestand verfügen wird.

Italien.

Rom, 21. Juli. Dem „Janus“ zufolge hat der Ministerpräsident Crispi in Folge der Auflösung des „Komite's für Triest und Trient“ an alle Präfecten die telegraphische Aufforderung ergeben lassen, jede Versammlung oder öffentliche Kundgebung, welche die irredentistische Agitation zum Zwecke haben sollte, zu verbieten. Ueber die in vorstehender Mittheilung erwähnte Auflösung des „Komite's für Triest und Trient“ haben wir schon in voriger Nummer ds. Blts. berichtet. Wir lassen dem telegraphischen Berichte über die Auflösung nachstehend die betreffenden Aktenstücke folgen. Der Bericht des Generaldirektors der öffentlichen Sicherheit an den Minister des Innern lautet: „Eine Verbindung unter dem Namen „Komite für Triest und Trient“ hat sich in Rom konstituiert, welche sich die Autorität der Regierung anmaßt und Ziele vorsetzt, durch welche, nach meiner Ansicht, die der staatlichen Gewalt zusehenden Prärogative verletzt werden. Dieses Komite hat, um seine Ziele zu erreichen, der Polizei in Rom ein Manifest an die Italiener behufs Erlangung der Erlaubnis des Plakatirens überreicht. Diese Erlaubnis wurde jedoch verweigert. Die in dem Manifeste ausgesprochenen Ideen, die imperiative Form, in welcher das Komite Anspruch darauf erhebt, sich an Stelle des Königs zu setzen, welchem das Recht der Abmachungen über Friedens- und Kriegsverträge arundgeseklich ausschließlich zusteht. Die Arrangure dieses Manifestes treten die Volkshourveränentät, welche durch Plebiszite sanktioniert wurde, mit Füßen, sie werfen sich zu Richtern über das Schicksal des Volkes auf und fordern dasselbe, unter dem falschen Vorwande der Befreiung Triests und Trentos, zur Verbreitung der Agitation und Unordnung im Königreiche auf. Diese Faktionen beleidigen die Regierung und das Parlament, indem sie von ihnen behaupten, daß sie der Rechte der Völker nicht gedenken, und sie verurtheilen die Allianz, welche nicht bloß das feste Fundament des europäischen Friedens, sondern auch die Gewähr der Unabhängigkeit und der Einheit Italiens gegenüber einer hinterlistigen Nation, gegenüber offen und versteckten Feinden bildet. Es muß indeß bemerkt werden, daß das Vorgehen des „Komite's für Triest und Trient“ ganz besonders darauf abzielt, die internationalen Beziehungen zwischen der Regierung des Königs und einer auswärtigen Macht zu trüben und Italien in den Zustand der wahren Isolierung zu versetzen. Dieses Vorgehen ist nach dem neuen Strafgesetze strafbar, welches, wenn es auch keine Gefektskraft besitzt, doch der Regierung die moralische Verpflichtung auferlegt, nicht zu erlauben, daß ein Delikt begangen werde. Aus allen obigen Gründen unterbreitet der Gefertigte Euer Excellenz nachfolgendes Projekt eines Dekrets vom 19. d. zur Unterschrift.“ — Das vom 19. d. M. datirte Auflösungsdekret mit der Unterschrift Crispi's besagt: „Mit Rücksicht darauf, daß das Manifest des Komite's für Triest und Trient vom 17. d. die Usurpation der dem Könige kraft der 5 Artikel des Statuts zustehenden und nur durch den König auszuübenden Rechte bezweckt, ferner mit Rücksicht darauf, daß, wenn die von den Unterzeichnern des Manifestes ausgesprochenen Grundzüge zur Geltung kämen, die Funktion der festgestellten

Gewalten unterbrochen würde, indem die Thätigkeit der Privatpersonen an Stelle der Thätigkeit des Staates treten würde, ferner mit Rücksicht darauf, daß das Vorgehen dieses Komite's nicht bloß eine flagrante Verletzung des Grundgesetzes und der Plebiszite, welche das Fundament der nationalen Monarchie bilden, involvürt, sondern auch wohlbewußt den Zweck verfolgt, internationale Beziehungen Italiens zu einer auswärtigen Macht zu trüben — beschließt: Artikel 1. Das „Komite für Triest und Trient“ ist aufgelöst. Artikel 2. Die gegen das vorliegende Dekret Zuwiderhandelnden werden nach dem Gesetze gestraft werden. Artikel 3. Der Direktor in Rom ist mit der Ausführung dieses Dekrets betraut.“

Großbritannien.

London, 20. Juli. Laut Privatnachrichten hiesiger Blätter aus Kairo soll Wab-el-Zumi gefangen worden sein. Danach hätte er sich wohl unter den 200 Derwischen befunden, denen, wie wir schon in voriger Nummer unseres Blattes berichtet, Oberst Wodehouse den Rückweg abhännt. Die Meldung ist jedoch noch nicht beglaubigt und auch einstweilen unter größter Reserve verzeichnet worden.

Portugal.

Lissabon, 18. Juli. Die Session der portugiesischen Cortes ist nach vielfachen Vertagungen am 10. Juli geschlossen worden. Die mehr als fünfmonatliche Session war für das Kabinet eine ziemlich dornenvolle; die Regierung hatte wegen ihrer Haltung in Fragen wirtschaftlicher und handelspolitischer Natur manchen heftigen Strauß mit den Cortes auszufechten. Außerdem wurden auch auf einem anderen Boden verschiedene Maßregeln der Regierung mit ungewöhnlicher Leidenschaftlichkeit bekämpft. Das Kabinet hatte jedoch die Mehrheit auf seiner Seite und konnte somit diesem Aufstürmen widerstehen. Es hat aber, wie man der „Polit. Corr.“ von hier schreibt, den Anschein, daß die Kämpfe der eben abgelaufenen Session die Widerstandskraft des Kabinet's erschöpft haben, und es herrscht vielfach die Meinung, daß die Regierung, wenngleich sie unversehrt geblieben ist, vor den Neuwahlen, die im Oktober d. J. stattfinden, abermals eine Umgestaltung erfahren wird.

Bulgarien.

Sofia, 21. Juli. Dem ehemaligen diplomatischen Vertreter Serbiens, Danitsch, welcher gestern von hier nach Belgrad abreiste, wurde der Großfordon des Alexander-Ordens verliehen. Wie schon früher erwähnt, sieht man Herrn Danitsch sehr ungern aus seiner hiesigen Stellung scheiden. Prinz Ferdinand hat seinem Bedauern über die Abberufung des Herrn Danitsch kürzlich bei einem Feste, das er demselben zu Ehren gab, lebhaften Ausdruck gegeben. — Goranoff, einer der bulgarischen Delegirten für die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien, erhielt die Beifung, nach Sofia zurückzukehren. Der andere bulgarische Delegirte, Veltishev, verbleibt noch in Belgrad. Seit etwa zehn Tagen hatten die Delegirten keine Zusammenkunft, weil die serbischen Delegirten von ihrer Regierung über mehrere in Verhandlung stehende Punkte Instruktionen verlangten. In hiesigen politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Strömung in Serbien die Verhandlungen scheitern würden, obwohl der Vertrag hauptsächlich Serbien zu Statten käme.

Türkei.

Konstantinopel, 20. Juli. Der österreichisch-ungarische Botschafter Baron Calice wurde am Freitag, wie man dem Wiener „Fremdenbl.“ von hier meldet, vom Sultan in herzlichster Weise in Audienz empfangen. — Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus gab in Folge eines Zwischenfalles auf Kreta die Regierung den Befehl, daß einige Bataillone nach der Insel entsendet werden; dieselben werden unverzüglich in Beyrut eingeschifft werden. Worin der angeordnete Zwischenfall bestand, wird in der Depesche des Reuterschen Bureaus seltsamer Weise nicht angegeben.

— Der von der türkischen Regierung nach Kreta entsandte Spezialkommissar Mahmud Dschalaleddin Pascha ist, wie bereits gemeldet, nach Konstantinopel zurückgekehrt. Von Persönlichkeiten, die Gelegenheit hatten, sich mit ihm über die kretensischen Verhältnisse eingehend zu unterhalten, wird der „P. C.“ zufolge berichtet, Mahmud Pascha betone, daß die griechische Regierung seiner Ansicht nach mit den auf Kreta zu Tage getretenen Zeichen der Unzufriedenheit nichts zu thun habe. Die Forderungen der Unzufriedenen bezeichne er als derartige, daß sie in jeder Hinsicht als unerfüllbar erscheinen. Wie ferner mitgeteilt wird, hat die Pforte in dieser Angelegenheit bisher keine Note versendet, und es spreche auch aller Anschein dagegen, daß sie in der kretensischen Angelegenheit, welche sie als eine innere betrachtet und die hauptsächlich ihren lokalen Charakter bisher nirgends überschritten habe, mit einer Kundgebung hervortreten werde. Welche Maßregeln zu ergreifen sein werden, um die Wiederkehr normaler Zustände zu ermöglichen, lasse sich zur Stunde nicht sagen; gewiß sei, daß die Pforte das durch Mahmud Pascha's Abwendung bewiesene Entgegenkommen und ihre Verschämlichkeit auch in Sinkunft bewahren wird und daß andererseits jedes gewaltsame Vorgehen und jede Aufsehnung gegen die türkischen Behörden schon deshalb erfolglos wäre, weil die Türkei, welche jetzt nach innen und außen freie Hand hat, in der Lage wäre, mit dem größten Nachdruck einzuschreiten und die Unordnungen durch Waffengewalt zu unterdrücken. Dies würde die Kretenser um die Aussicht bringen, Zugeständnisse zu erlangen, welche auf dem Wege ruhiger Auseinandersetzungen immerhin als erreichbar angesehen werden können. Daher gebe man in den maßgebenden türkischen Kreisen die Erwartung nicht auf, daß ein Ausgleich auf der Insel zu Stande kommen werde.

Amerika.

Rio de Janeiro, 20. Juli. Dem Kaiser wurden anlässlich seiner glücklichen Errettung bei dem Attentat lebhafteste Huldigungen dargebracht. Die gesammte eingeborene und fremde Bevölkerung zeigt die größte Entzückung über den Angriff. Der Mordanschlag wurde, wie nachträglich mitgeteilt worden war, verübt, nachdem der

Kaiser nach dem Verlassen des Theaters seinen Wagen bestiegen hatte. Ueber die Beweggründe, welche den Thäter, bekanntlich einen Portugiesen, zu seiner That veranlaßt haben, scheint die Untersuchung noch keine volle Klarheit ergeben zu haben.

Großherzogthum Baden.

Karlruhe, den 22. Juli.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat den behandelnden Arzt Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, Geheimen Hofrath Professor Dr. Bäumler, aufgefordert, den Verlauf der Krankheit Höchstselben schriftlich darzustellen, um ein Krankheitsbild zu geben, an welches die nunmehr erscheinenden Bülletins sich fortan anschließen werden. Der hiernach von Geheimen Hofrath Dr. Bäumler verfaßte Bericht lautet folgendermaßen:

Die Erkrankung Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs, welche am Freitag, den 12. Juli, begann, äußerte sich, wie bereits mitgeteilt wurde, zunächst in Form eines Katarrhs der oberen Luftwege (Naschigkeitsgefühl und Röthung im Hals, leichte Heiserkeit, Husten). Dieser ging in den obersten Theilen rasch wieder zurück, während er in dem Hauptkusthöhrenast der linken Lunge sich hartnäckiger festsetzte. Ein Uebergreifen auf einzelne feinere Luftröhrenäste konnte erst am 17. Juli konstatiert werden, doch ließ die stets niedrig bleibende Puls- und Athemfrequenz, und der sich gleich bleibende günstige Befund an den Lungen, sowie der gute Kräftezustand des hohen Kranken hoffen, daß ein Uebergreifen des entzündlichen Prozesses auf einzelne Lungenläppchen, woran wegen des hoch bleibenden Fiebers stets gedacht werden mußte, nicht erfolgen würde. Am 20. Juli jedoch begann die Athemfrequenz sich von den bisherigen 22—24 Zügen in der Minute auf 32 zu erhöhen, während der Puls, welcher mit Ausnahme der ersten Tage 88 bis dahin nicht überschritten hatte, am 21. Juli Abends bis auf 96 Schläge in der Minute bei einer Körperwärme von 40,2 Grad anstieg. Am Abend des 21. Juli konnten zum ersten Male in dem untersten Theile der linken Lunge in einem thalergroßen Bezirk die Erscheinungen einer Bethelung des Lungengewebes nachgewiesen werden. Das heute Morgen ausgegebene

Bulletin

lautet wie folgt:

Wie aus der vorausgeschickten Darstellung hervorgeht, handelt es sich bei der Krankheit Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs um eine absteigende Entzündung der Luftwege, welche schließlich zu einer Bethelung des Lungengewebes geführt hat. Die Nacht verlief etwas besser als die vorhergehende; die Temperatur sank bis heute Morgens auf 39 Grad, dagegen halten sich Puls und Athmung wie gestern. Das Allgemeinbefinden ist nach wie vor gut.

gez. Dr. Bäumler.

Der Großherzogliche Leibarzt Geheimrath Dr. Temmer hat Seine Königliche Hoheit den Großherzog gestern nach Freiburg begleitet und gestern Abend traf auch Geheimrath Dr. Kaufmann in Freiburg ein, welcher heute früh Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog sah und genau untersuchte. Die drei Aerzte stimmen in ihrer Beurtheilung der Krankheit und bezüglich der weiteren Behandlung derselben völlig überein.

* (Das Verordnungsblatt der Polizeidirektion) Nr. 13 enthält eine Bekanntmachung: Den Vollzug des Reichstempelabgabengesetzes betreffend.

* (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betragen im Monat Juni:

	aus dem Personen- verkehr	aus dem Güter- verkehr	aus son- stigen Quellen	Summa	Januar bis mit Juni
nach provisor. Bestellung 1889	1 599 141	1 930 555	255 470	3 785 166	19 508 444
nach provisor. Bestellung 1888	1 245 961	1 975 689	228 697	3 450 347	17 999 798
nach definitiv. Bestellung 1888	1 253 309	2 040 149	253 915	3 547 373	18 378 164
Im Jahre 1889 gegen die pro- visorische Einnahme des Jahres 1888	353 180	—	26 773	334 819	1 508 646
mehr	353 180	—	26 773	334 819	1 508 646
und gegen die de- finitive Ein- nahme des Jah- res 1888 mehr	345 832	—	1 555	237 793	1 130 280
weniger	—	109 594	—	—	—

* (Die Militärvereine von hier und Durlach) unternahmen gestern Nachmittag gemeinsam einen Ausflug nach dem Nittmertwald, wo ein größeres Waldfest abgehalten werden sollte, an dem die Familienangehörigen der Mitglieder sehr zahlreich theilnahmen. Leider war das Wetter dem Feste wenig günstig, weshalb früher als beabsichtigt war, der Rückweg nach dem Thurnberg angetreten wurde. Hier entwickelte sich gegen Abend nach der Ankunft in der oberen Restauration bald ein lebhaftes Treiben, eine Musikkapelle konzertierte und auch abermals sich einstellender Regen konnte die fröhliche Stimmung nicht beeinträchtigen. Sogar ein schönes Feuerwerk wurde trotz frömenden Regens gut abgebrannt. Erst die letzten Züge der Dampfbahn führten die Mehrzahl der hiesigen Theilnehmer in die Residenz zurück.

* (Unglücksfall.) Im Neubau der Frauenvereinsklinik in der Kaiserallee stürzte gestern Nachmittag der 17 Jahre alte Maurer Künner, dem die Wache dort oblag, von einem der oberen Stockwerke so unglücklich herab, daß er alsbald seinen Geist aufgab.

Δ Mannheim, 21. Juli. An der hiesigen Realschule war im eben abgelaufenen Schuljahr ein Lehrpersonal von 12 ordentlichen Lehrern, den Direktor der Anstalt, Herrn

Prof. Conradi, mit eingerechnet, und 7 Lehrern für einzelne Unterrichtsgegenstände thätig. Die Schülerzahl setzte sich zusammen aus 198 Promovierten, 45 Reputierten und 145 neu Eingetretene. 38 Schüler traten im Laufe des Schuljahrs aus, so daß die Anstalt am Jahreschluss noch einen Besuch von 353 Schülern zu verzeichnen hat.

*** Pforzheim, 21. Juli.** (Konzert. — Schulausstellung.) — Freisrichter.) Zu Gunsten eines „Saalbau-fondes“ gaben letzten Donnerstag Abend die sämtlichen hiesigen Gesangsvereine — 11 an der Zahl — unter der Direktion des Herrn Hauptlehrers Eckert und der Instrumentalverein unter der Leitung des Herrn Musikdirektors A. W. Baal im Stadtpark ein „großes Konzert“. Die Zahl der Zuhörer war ungewöhnlich groß, auch nahm das Konzert sowohl in Einzelvorträgen, wie bei den Gesamtchören den besten Verlauf. Es mögen im Ganzen etwa 400 Sänger mitgewirkt haben. Das Bruttovermögen des Konzerts soll sich auf 800 M. belaufen. — Die Arbeitsausstellung der hiesigen „Frauenarbeits-schule“ gab wieder sehr schöne Proben von ihrer anerkannt gediegenen Leistungsfähigkeit. Die Ausstellung umfaßte sämtliche weibliche Arbeiten von Hand- und Maschinenarbeiten, Kleidermachen, Weiß- und Kunststücken sowie Knäpfarbeiten u. bis zu im Hauswesen verwendbaren Holz- und Porzellanmalereien. Bei all diesen Arbeiten gewährte es großes Interesse, zu sehen, wie dieselben durch Zeichenunterricht mit entsprechenden Farbennüancen, welcher bis zum Selbstentwerfen gelangt, zweckmäßig vorbereitet werden. — Herr Kunstgewerbeschuldirektor B. a. g. und Fräulein Bertha Ries, Vorsteherin der Frauenarbeits-schule, sind als Mitglieder des Preisgerichts zur Beurteilung der Arbeiten auf der in Stuttgart stattfindenden Jubiläumsschulausstellung berufen worden.

*** Pforzheim, 22. Juli.** (Oberbürgermeisterwahl.) Die heute Vormittag hier vorgenommene Wahl eines Oberbürgermeisters hatte kein endgültiges Resultat, da von 116 Wahl-männern und 106 Abstimmenden Herr Oberamtmann Haber-mehl von Karlsruhe 54 und Herr Bürgermeister Holzward von hier 49 Stimmen erhielt.

*** Freiburg, 21. Juli.** (Gymnasium. — Geflügel-ausstellung. — Traubenherbst.) Das hiesige Gym-nasium hat auch in dem nunmehr abgelaufenen Schuljahr laut soeben veröffentlichtem Jahresbericht eine große Frequenz aufzu-weisen. Die Gesamtzahl der Schüler betrug 736, von denen im Laufe des Schuljahres 57 austraten, so daß der Stand am Ende des letzten 679 beträgt. Nach Konfessionen waren jene 736 Schüler: katholisch 518, evangelisch 193, israelitisch 25. Die Zahl der Besucher der Oberprima (A und B) beträgt 51, von welchen, wie man vernimmt, 48 das Abiturientenexamen be-standen haben. Die öffentlichen Prüfungen sind am 29. und 30. Juli; die Schlußfeier findet am 31. d. Mts., Vormittags, in der Sängerkapelle statt. — Die Geflügelausstellung im Stadt-garten weist einen sehr starken Besuch auf. Die zur Ausstellung genommenen Exemplare sind sehr mannigfaltiger Art und zum Teil wahre Prachtstücke. Es sind nicht bloß die geflügelten Be-wohner des Hofes einheimischer und ausländischer Sorten vor-handen, sondern auch Papageien und Singvögel in reicher Aus-wahl, sowie eine Sammlung Vireoniden, die Herr Hermann Rah von Baden gesandt hat. — Die Klagen über die in quanti-tativer Hinsicht geringen Ausbeuten auf den künftigen Trauben-herbst hierzulande sind im allgemeinen allerdings begründet; immerhin muß man sich vor Uebertreibungen hüten, da auch der Neuwurm nicht alles zu vernichten vermochte. In einer größeren Anzahl von Reblagen wird es fog. Glücksberthe geben, bei denen wenigstens einzelne Reben einen leidlichen Ertrag erhalten wer-den. Die Qualität kann, wenn die jetzigen Witterungsverhält-nisse andauern, eine vorzügliche werden. Die Trauben sind jetzt schon in ihrer Entwicklung weit vortan.

*** Schopfheim, 21. Juli.** (Die hiesige höhere Bür-gerschule) wurde im letzten Jahre von insgesamt 100 Schülern besucht, von denen im Laufe des Jahres 11 austraten, so daß am Ende des Schuljahres die Zahl 89 betrug. Seit dem letzten Jahre kam zu den bisherigen fünf Klassen eine sechste hinzu, so daß an der Anstalt nach Besuch aller sechs Klassen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben werden kann. Nach der Geschichte der Anstalt mußte der Unter-richt im letzten Jahre wegen vorgerückter Jahre von Schar-lach und Diphtheritis zeitweilig unterbrochen werden. Die Bi-bliothek erhielt durch Schenkungen einen namhaften Zuwachs, ebenso die Sammlungen. Die Prüfung der Schüler erster Klasse fand in Anwesenheit des Oberschulraths Geh. Hofrath F. a. g. von Karlsruhe am 10. Juli statt, wobei sämtliche Schüler die Prüfung bestanden und das Zeugnis zur Berechtigung für den Einjährigendienst erhielten. Die Schlußfeier findet am 3. August statt.

Vom Bodensee, 21. Juli. (Landwirtschaft.) Der heutige Stand der Döpsen ist in der Seegegend ein günstiger und die Blüthezeit derselben dort verlaufen. In geeigneten Lagen dürfte auch ein entsprechender Preis erzielt werden. Anfangs August beginnt wahrscheinlich die Blüthe der Frühdöpsen. Der Schnitt des Kornes hat an verschiedenen Orten seinen Anfang genommen. Das Korn liefert, insbesondere quantitativ, ein ganz zufriedenstellendes Erträgniß.

Verchiedenes.

*** Berlin, 21. Juli.** (Ueber den Besuch Sr. Majestät des Kaisers in der Domkirche zu Drontheim) er-fährt man noch folgende Einzelheiten: Der Kaiser äußerte sein lebhaftes Interesse für die Kirche und ließ sich deren Geschichte, sowie den Verlauf der Restaurierungsarbeiten von dem Major Kresting, dem Direktor der letzteren, erklären. Der Monarch sprach seine Bewunderung über die verschiedenen Stilarten des Bauwerkes, die einzelnen architektonischen Schönheiten, den unermesslichen Reichthum an feinem ornamentalischem Schmuck aus, wozu letzteren der Kaiser mit seinem Spitzgenosse in Stein verglich. Die Abendliche Sonne sandte gerade einen Streifen durch die herrlichen Glasmalereien des hohen Chores; Kaiser Wilhelm konnte nicht umhin, seiner Bewunderung über die groß-artige Wirkung Ausdruck zu verleihen, welche das Chor mit seinen schlanken Säulen und Bogen in dieser Beleuchtung her-vorbrachte. Auch das Arbeitslokal in der westlichen Ruine wurde vom Kaiser einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Beim Abschied sagte er seinem Führer, dem Major Kresting, daß das Gesehene seine Erwartungen übertroffen habe. (Bekanntlich hat der Kaiser auch einen namhaften Beitrag zum Dombau-fond geleistet.)

*** Berlin, 24. Juli.** (Brieftaubenwesen.) Bei den bevorstehenden Kaisermanden am 7. und 10. Armee-corps ge-dient Seine Majestät der Kaiser sich persönlich von dem Stande des Brieftaubenwesens und seiner Benutzung für mili-tärische Zwecke praktisch zu überzeugen. Die „Post“ theilt dar-

über Folgendes mit: Auf dem Jagdschloß Springe in der Provinz Hannover, wo der Kaiser in den Tagen vom 18. bis 21. September sein Hauptquartier haben wird, soll ein ausgedehnter Brieftaubendienst mit den Städten Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Osnabrück, Hameln und Göttersloh eingerichtet werden. Nach Vereinbarung des Präsidenten des Verbandes deut-scher Brieftaubenzuchtvereine, Barons v. Alten-Kinden, mit dem Chef des Generalstabes, Grafen von Waldersee, stellen die Zucht-vereine in den sechs genannten Städten dem Kaiser je 20 bis 25 ihrer Tauben (möglichst immer aus einem Schloß) zur Ver-fügung, schicken dieselben am 17. September nach Springe und lassen dann von einem zuverlässigen Manne am heimathlichen Schloß das Eintreffen der Tauben erwarten. Sobald eine Taube von Springe eintrifft, wird ihr die mitgeführte Feder-soule abgenommen und die in letzterer enthaltene Depesche dem Reichstelegraphen übergeben.

*** W. Berlin, 21. Juli.** (Schiffsunfall.) Gestern Abend gegen 10 Uhr fuhr ein Dampfer der neuen Dampfschiffahrtsgesellschaft bei dem Aufzug der Brücke bei Köpenick auf einen her-vorstehenden Balken. Es fielen dabei drei Personen über Bord und ertranken.

*** W. Berlin, 21. Juli.** (Ueber die körperliche Tüchtig-keit der jugendlichen männlichen Bevölkerung im Deutschen Reich) veröffentlicht das Kaiserliche Gesund-heitsamt eine Tabelle nach den Ergebnissen des Aushebungs-geschäfts. Aus derselben ergibt sich, daß die Zahl der für dauernd untauglich erklärten Personen abgenommen hat; hingegen ist die Zahl der als tauglich befundenen Personen seit 1879 allmählich gewachsen.

*** München, 21. Juli.** (Das VII. deutsche Turnfest) hat heute Nachmittag mit den Übungen des Turngaues Mün-chen begonnen. Die Mitglieder sämtlicher Turnvereine Mün-chens versammelten sich Mittags um 1 1/2 Uhr auf ihren Turn-plätzen und marschirten von denselben nach dem gemeinsamen Sammelplatz Blumenstraße-Schrammshalle, wo der Zug sich ordnete und in der programmatischen Reihenfolge um 2 1/2 Uhr mit Fahnen und Musik den Zug nach dem Festplatz auf der Theresienwiese antrat. Auf dem Festplatz begann das Turnen mit Freiübungen, denen das Riegen in 36 Riegen folgte. Vorzüglich gelang das Turnen der Muster-Riegen. Nach einem allgemeinen Rückturnen am Rade bildeten Turnspiele den Schluß der heutigen Übungen. Die Anzahl der hierher gelangten Fremden steigt fortwährend außerordentlich; es sind schon rund 18000 auswärtige Turner angemeldet. Seine königliche Hoheit der Prinz Ludwig, der Generalpräsident des Turnfestes, hatte nach einer Ansprache des Ersten Bürgermeisters Dr. v. Wieden-meyer das Fest persönlich für eröffnet erklärt.

*** W. B. 21. Juli.** (Feuersbrunst.) In der Gemeinde Pals sind gestern durch eine Feuersbrunst gegen 400 Gebäude, darunter die Kaserne und das Gebäude der evangelischen Schule, eingestürzt worden. Mehrere Kinder werden vermisst. Die Not-lage ist groß.

*** W. B. 21. Juli.** (Zur Lottoaaffäre in Temesvár.) Eine Frau Tellesy ist mit ihrer Tochter wegen der bekannten Lottoaaffäre in Kiskloos verhaftet und nach Temesvár abge-führt worden. In der Wohnung der Frau Tellesy in Szegedin wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen, deren Resultat nicht bekannt ist. Ueberhaupt hält die Polizei das Ergebnis der Un-tersuchung sehr geheim; doch meldet man dem Wiener „Freunden-blatt“ bereits einige interessante Einzelheiten. Als Frau Tel-lesy die Gendarmen sah, rief sie aus, sie wolle Alles bekennen. Ihre 13jährige Tochter mit kurzgeschorenem Haar war bei ihr, dieselbe soll gestanden haben, daß sie die Nummern gezogen. Eine spätere Depesche desselben Blattes sagt, der Schwindel dürfte mittelst eines nachgemachten Glüdsrades durchgeführt worden sein, in welchem die Gewinnnummern an der Wand schwach befestigt waren, so daß das als Knabe verkleidete Mäd-chen sie leicht fand.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)
Berlin, 22. Juli. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, datirt Drontheim, 14. Juli, an Vord des „Hohenpollern“, welche die Einfuhr lebender Schweine aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und den Hinter-ländern Oesterreich-Ungarns verbietet. Der Reichsanzeiger ist ermächtigt, Ausnahmen von dem Verbot zu gestatten.

Berlin, 22. Juli. (Privattelegramm.) Graf Moltke übernahm das Protektorat der im nächsten Jahre in Köln stattfindenden militärgeschichtlichen Ausstellung.

o Berlin, 22. Juli. (Privattelegramm.) Nach hier eingegangener Meldung ist Hauptmann Zenner, der Leiter der Barombifstation in Kamerun, in Gibraltar angekom-men und legt die Reise nach Hamburg fort. — Aus Harburg wird berichtet, daß die Polizei eine geheime sozialistische Versammlung auflöste und viele Verhaftungen vornahm.

Rostock, 22. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Professor Baumgarten ist gestern gestorben.

Michael Baumgarten, protestantischer Theolog, war am 25. März 1812 zu Paleldorf in Holstein geboren, seit 1850 Pro-fessor in Rostock, wurde aber Anfangs des Jahres 1858 infolge von Meinungsstreitigkeiten mit dem mecklenburgischen Ober-kirchenrath seines Lehramts entbunden. Dem Reichstage gehörte er in der Zeit von 1874 bis 1881 an.

London, 22. Juli. Aus Sansibar meldet das Neuter-sche Bureau vom heutigen Tage, daß infolge der Drohung der irregulären Truppen des Sultans, die persische Leib-wache niederzulegen, der englische Geschäftsträger Portal den Sultan veranlaßte, die persischen Soldaten theils an Bord des englischen Kriegsschiffes „Agamemnon“, theils nach einem Fort zu senden.

St. Petersburg, 22. Juli. Das Kaiserpaar besuchte gestern den Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch, dessen Gesundheitszustand besorgniserregend ist; derselbe erhielt bereits am Samstag das heilige Abendmahl.

Der diesseitige Gesandte in Belgrad, Persiani, ist hier eingetroffen. Er überbringt, wie verlautet, dem Kaiser ein Dankschreiben des Königs Alexander von Serbien. — Der hiesige griechische Gesandte, Mavrocordato, ist abgereist und kehrt nicht mehr zurück. (Fürst Mavro-cordato war seit 26. September 1886 hier akkreditirt.)

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Familiennachrichten.

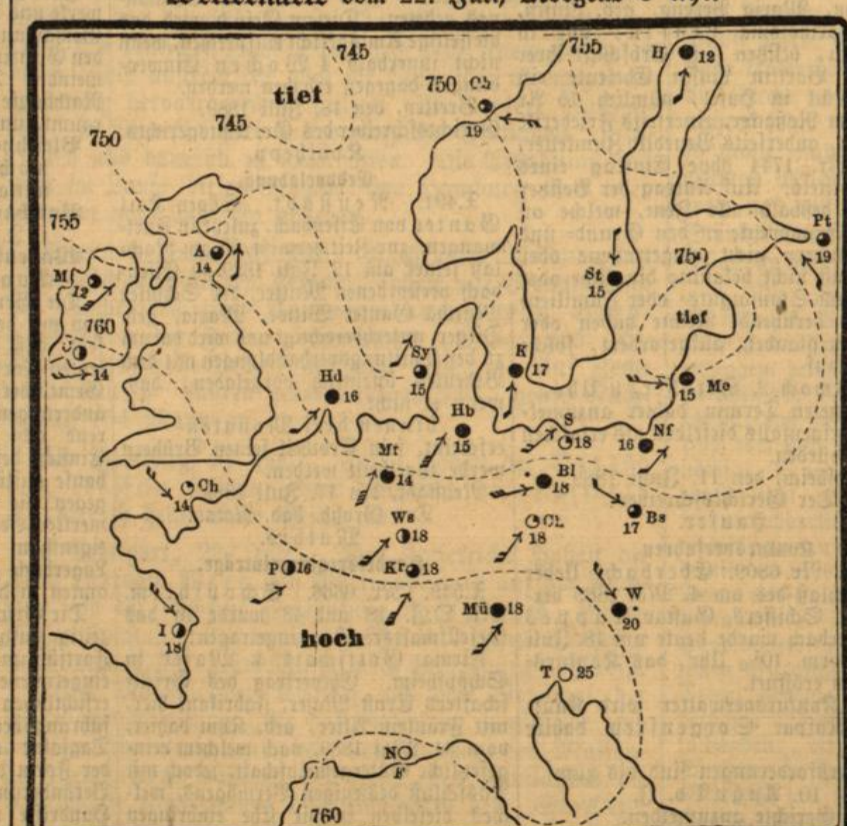
Karlsruhe, Auszug aus dem Standesbuch-Register.
Geburten. 16. Juli. Wilhelm, S.: Aug. Landherr, Pferde-bahnbedienter. — 17. Juli. Franz Josef, S.: Nikol. Kappel, Fabrikarbeiter. — 18. Juli. Albert Otto Wilhelm Georg Rudolf, S.: Georg Eisele, Schlosser. — 19. Juli. Maria Helena, S.: Josef Wola, Wandorfen. — Elisabeth Marie Emilie, S.: Friedrich Wilhelm Timme, Magazinverwalter. — Karl Johannes Paul, S.: Otto v. Seeger, Privatmann. — Karl Friedrich, S.: Joh. Georg Här, Gipsler. — 20. Juli. Johanna, S.: Karl Siebert, Schmied. — Pauline, S.: Peter Kollmar, Dienstmann. — Emil, S.: Wilhelm Paul, Schuhmacher. — 21. Juli. Maria Elise, S.: Kasimir Reibach, Schlosser.
Heirathen. 20. Juli. Anton Ludwig von Morawitz, Weisgerber hier, mit Anna Gritner von Dirschowitz. — Josef Amüller von Schwarzenau, Diener in Frankfurt a. M., mit Anna Mäder von hier. — Emil Riffel das Erlingen, Väder hier, mit Karoline Häder von Großbottwar. — 22. Juni. Franz Peter von Schmehingen, Sergeant hier, mit Anna Koll von Ebersweier. — August Oberst von Knielingen, Fabrikarbeiter hier, mit Anna Moos von Darlanden. — Friedrich Sauter von Konstanz, Kaufmann hier, mit Louise Gach von hier. — Wil-helm Richter von Durlach, Gärtner hier, mit Mina Rapp, Wwe. von Heidelberg.
Todesfälle. 20. Juli. Hünla, 3 J., S.: Ernst Gemler, Schriftfeger. — 21. Juli. Ludwig, 4 M. 18 T., S.: Karl Hof-mann, Maurer. — Amalie Ens, ledig, 28 J. — Marie, Wwe. von Konrad Ribbaupt, Partik., 79 J. — Lina, 17 T., S.: Adam Malsch, Metzgermeister.

Witterungsbeobachtungen der Meteor. Station Karlsruhe.

Juli.	Barom.	Therm.	Wind.	Relative Feucht.	Windst.	Witterung.
21. Nachts 9 U.	748.3	+18.4	14 2	90	EW	bew.
22. Morgs. 7 U.	749.1	+17.8	11 3	74	EW	f. bew.
22. Morgs. 9 U. 1)	749.7	+21 6	8 7	45	EW	

Wasserstand des Rheins. Magaz, 22. Juli, Morgs. 4.88 m, geliegenes 3 cm.

Wetterkarte vom 22. Juli, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Eine Zone niedrigsten Luftdruckes erstreckt sich von den Färern ostwärts über das südliche Ostseegebiet hinaus nach Südrußland, so daß über Deutschland südwestliche Winde vorherrschend sind, welche bei meist trübem, ziemlich kühlem Wetter im Westen stellenweise stark, im Osten schwach auftreten. Im westlichen und centralen Deutschland fanden zahlreiche Gewitter mit Regenfällen statt. An der ostpreussischen Küste sind große Regenmengen gefallen, in Neufahrwasser 21, in Wemel 51 mm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 22. Juli 1889.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	108.10	Staatbahn	189.—
4% Preuß. Konf.	109.15	Kombarden	108 3/4
4% Baden in fl.	103.05	Galizier	165.60
4% „ in M.	104.55	Elbthal	188.—
Desterr. Goldrente	94.10	Miedlenburger	164.40
„ Silber.	72.70	Rübel-Wäch.-Ob.	124.—
4% Ungar. Goldr.	85.80	Gotthard	157.10
1877r. Russen	—	Weschnitz	169.32
1880r	90.30	Weschnitz a. Amstb.	169.32
II. Orientanleihe	64.30	London	20.44
Italiener	95.—	Paris	80.21
Ägypter	90.—	Wien	171.27
Spanier	73.—	Napoleonsh'or	16.29
Serben	83.40	Privatbankfonto	2.—
		Bad. Ruderfabrik	118.70
Kreditaktien	260 1/2	Alkali Westereg.	—
Disconto-Kom-mandit	229.30	Kreditaktien	260 1/2
Basler Bankver.	154.20	Staatbahn	190 3/4
Darmstädter-Bank	162.20	Kombarden	103.—
5% Serb. Hyp. Ob.	84.70	Leipzig: fest.	

Berlin. Best. Kreditakt. 163.30 Kreditaktien 308.70
Staatbahn 95.60 Marknoten 58.30
Kombarden 52.10 Ungarn 99.85
Dist.-Kommand. 229.10 Leipzig: fest.
Laurahütte 136.40
Dortmunder 91.70 3% Rent. 83.65
Marienburger 69.20 Spanier 71 1/2
Böhm. Nordbahn — Ägypter 446.—
Leipzig: — Ottomane 507.—
Leipzig: —

Dr!

Freiburg i. B. Unterfertiger C. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht...

Gottfried Jg. Haug, Großh. bad. Zollverwalter a. D., geziemt in Kenntniss zu setzen.

Buchmüller XXX. Bekanntmachung. Die Heimzahlung verlorster Kreisobligationen betr.

Bei der heute stattgefundenen planmäßigen zwölften Ziehung wurden durch das Loos zur Heimzahlung bestimmt:

Die Kapitalbeträge sind vom 1. Oktober d. J. bei der Kreisasse Konstanz in Empfang zu nehmen...

Eine englische See-Versicherungs-Gesellschaft mit sehr starkem Kapital...

Gegenüber dem Bahnhof. Hotel zum goldenen Adler. Best eingerichtetes Haus am Platz.

Aufgebote. Ein Erwerbstitel dieser Liegenschaft ist im Grundbuch nicht eingetragen.

Eintritt sofort. Angenehme Entschädigung selbstverständlich.

Anzeige und Warnung. Da mein Sohn Leopold S. Weil unerwartet schnell aus meinem Geschäft ausgetreten ist...

Griechische Weine. Vorzügliche Tisch-, Süß- u. Krankenweine.

Bürgerliche Rechtspflege. Offentliche Zustellung.

Kontursverfahren. Ueber den Nachlaß des am 4. Mai 1889 verstorbenen Schiffers Gustav Kappes...

Kontursforderungen sind bis zum 10. August d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

Kontursforderungen sind bis zum 10. August d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

Kontursforderungen sind bis zum 10. August d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

Kontursforderungen sind bis zum 10. August d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

Kontursforderungen sind bis zum 10. August d. J. bei dem Gerichte anzumelden.

Das Lehr- und Erziehungs-Institut von Fräulein Luise Kirchgessner in Dresden

geht mit dem 1. September 1889 in den Besitz des Fräulein Frieda von Boeckh. Es werden wie bisher zwölf junge Mädchen...

Frieda von Boeckh. Jelleche Straße, Villa Nr. 18, Dresden, Altstadt.

(Bad) Griesbach i. bad. Schwarzw. Villa Tannenhof.

Möbl. Zimmer u. Pension auschl. f. Damen; wenn gew. Anschl. a. d. Familie.

In Baden-Baden Gasthaus III. Rang zu verkaufen.

Das altrenommierte Real-Gasthaus zum Geiß, nächst dem Großh. Friedrichsbad gelegen...

Zauberbischöfshaus. Hotel zum goldenen Adler. Best eingerichtetes Haus am Platz.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind...

Vermögensabsonderung. In dem Konkurs des Maurers Mathias Schindelmaier von Epenhofen...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Erbeinweisung. Die Witwe des am 29. März 1888 in Gochsheim verstorbenen Zimmermanns Jakob Winai...

Nr. 6555. Schopfheim. Zu D. 3. 41 des Gesellschaftsregisters wurde eingetragen: Firma Spinnerei Augenbach in Schopfheim.

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Nr. 6778. Schopfheim. Vor Kaufmann Schopfheim e. G. Jedes einzelne Mitglied der Bank ist berechtigt...

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 26. Juni l. Js. nachstehende Ergänzung bezw. Abänderung zu § 52 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands beschlossen:

1. Im § 52 Absatz 3 sind die Worte „nach Tragkraft der Wagen“ in „nach Ladegewicht der Wagen“ abzuändern.

2. Die Bestimmung im Absatz 7 des § 52 erhält folgende Fassung: „Wenn nach den besonderen Vorschriften der einzelnen Eisenbahnen Güter von den Absendern selbst zu verladen sind...“

3. In der Anlage D unter 14 Absatz 5 sind die Worte „seiner Tragfähigkeit“ durch die Worte „seines Ladegewichts“ zu ersetzen.

Ferner wurden in gleicher Sitzung Beschlüsse gefaßt, durch welche die Bestimmungen in Anlage D zu § 48, namentlich bezüglich der Beförderung von gefährlichen Patronen...

Karlsruhe, den 18. Juli 1889. General-Direktion.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die Herstellung einer Wasserleitung mit Zubehör für Station Säckingen, veranschlagt zu 1780 Mark, soll im Wege des schriftlichen Angebots öffentlich vergeben werden.

Angebote, nach Einzelpreisen gestellt, sind bis Donnerstag den 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen...

Der Großh. Bahnbauinspektor. F. Zuber-Gestaltung.

Die während der diesjährigen Herbstübungen der 28. Division in der Zeit vom 20. August bis 15. September d. J. an den Magazinenten Säckingen, Fleisingen, Dörschheim und Eisingen erforderlichen Fuhrten zur Abfuhr der Verpflegungs- und Wundarztbedürfnisse...

ungefähr 50 einpännige 1 Wagen 315 zweipännige 1 Wagen sollen an den Wundarztbedürfnissen vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf: Donnerstag den 1. August d. J., Vormittags 8 Uhr, im Bureau der unterzeichneten Behörde...

Die Bedingungen können auf unserem Bureau eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühr von uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 20. Juli 1889. Königliche Intendantur der 28. Division. Koch.

Holzversteigerung.

Die Bezirksforstrei Triberg vertheilt aus den ärarischen unteren Elzthalwaldungen (Riedis) hinter Brechtal mit 6 Morat Bergfreit am Elzbach Freitag den 26. ds. Mts., um 10 Uhr beginnend: 34 Buchen, 1 Kirschbaum, 56 Fichten, 130 Weißt. Stämme und Klöße 1-IV. CL, 4 Ster Abornschneiter, 303 Ster Buchen, 133 Ster Buchen-Kloßholz, 65 Ster Nadel-schneiter, 3 Ster Holz, 101 Ster Buchen, 5 Ster Weichholz und 29 Ster Nadel-prügel nebst dem Abfallreis.

Die Bedingungen können auf unserem Bureau eingesehen, auch gegen Erstattung der Schreibgebühr von uns bezogen werden.

Karlsruhe, den 20. Juli 1889. Großh. bad. Amtsgericht. M. A. V. e. r.